



Papierproduktion bei Crown Van Gelder.

INKJET-PAPIER

# Das Papier macht die Rendite aus

*Crown Van Gelder (CVG)* hat eine lange Geschichte in der Herstellung von Highspeed-Inkjet-Papieren – wenn man beim Inkjet überhaupt von lange sprechen kann. Aber 2004, kurz vor der *drupa*, brachte *Crown Van Gelder* sein erstes Inkjet-Papier auf den Markt. CVG war als unabhängiger Spezialpapierhersteller gemeinsam mit der ehemaligen Schweizer *Papierfabrik Ziegler* mit dieser Technologie wegweisend. Und *Kodak Versamark* war der dominierende Anbieter mit etwa 20 weltweit installierten Maschinen.

Von Klaus-Peter Nicolay

Jetzt, fast 20 Jahre später, gilt Inkjet als Mainstream-Drucktechnik in Segmenten wie Transaktionsdruck und Verlagswesen. *Crown Van Gelder* hat sich zu einem Spezialisten für die Herstellung von ungestrichenen und pigmentierten Inkjet-Papieren und zu einem dominierenden Akteur und angesehenen Partner vieler Hersteller wie *HP, Canon, Ricoh, Screen, Fujifilm, Xerox,*

*Kyocera, Kodak, Memjet* und so weiter entwickelt. Aber auch kleinere Start-ups wie *Nixka* können sich auf die Expertise von *Crown Van Gelder* verlassen, denn das niederländische Unternehmen weiß, was Pionierarbeit bedeutet.

Außerdem verfügt *Crown Van Gelder* über ein eigenes Logistiknetzwerk und liefert Tintendruckpapier in die ganze Welt.

**Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette**

»Crown Van Gelder hat sich diese Position durch Zusammenarbeit in der gesamten Wertschöpfungskette erarbeitet. CVG hat ihre Inkjet-Papiere immer in enger Zusammenarbeit mit den Maschinenherstellern entwickelt, aber auch mit den Druckdienstleistern und ihren Kunden: Markenartiklern, Verlagen, Mediengruppen und so weiter«, erklärt AXEL MANGELSDORF, Sales Manager D/A/CH und CEE bei Crown Van Gelder. »Durch Ergebnisse, die sich aus dieser Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette ergeben haben, können wir die Gesamtkosten von Print senken und tragen sogar dazu bei, die ›Total Cost of Ownership‹ zu senken.«

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat Crown Van Gelder nach den Ausführungen von MANGELSDORF die spezifischen Anforderungen an das Papier für den Transaktionsdruck, den Werbedruck, das Verlagswesen sowie für Etiketten und Verpackungen identifiziert. »Jedes Marktsegment hat seine eigene Dynamik und seine eigenen spezifischen Anforderungen – und durchaus auch Einschränkungen. Dies muss man wissen, um einen effektiven, effizienten, zuverlässigen und nachhaltigen Druckbetrieb gewährleisten zu können. Mit diesem Überblick und dem Know-how, wie man alle anstehenden Herausforderungen angeht, können wir sagen, dass wir für jedes Marktsegment ›den besten Kompromiss‹ anbieten«, führt AXEL MANGELSDORF AUS.

**Inkjet-Papiere der 3. Generation**

So ist Crown Van Gelder bekannt für seine seidigen Inkjet-Papiere, die Druckqualität der hochpaketen Papiere mit konstanter Dicke und die hervorragende Lauffähigkeit in Druck- und Verarbeitungslinien.

Im letzten Jahr hat CVG seine Letsgo-Inkjet-Papiere der 3. Generation auf den Markt gebracht. Ebenfalls wieder in enger Zusammenarbeit mit der gesamten Wertschöpfungskette wurde das Design des Inkjet-Papiers nach den neuesten Standards der Branche kreiert und die Interaktion von Tinte und Papier wurde weiter optimiert.

»Crown Van Gelder ist die einzige Papierfabrik, die mehr als nur eine Version für alle Inkjet-Maschinen anbietet. Wer ein Letsgo-Papier der dritten Generation verwendet, erhält eine hohe und konstante Druckqualität bei gleichzeitig höchsten Tinteneinsparungen«, sagt AXEL MANGELSDORF äußerst selbstbewusst. »Das ist zwar ei-



Axel Mangelsdorf, Sales Manager D/A/CH und CEE bei Crown Van Gelder, ist überzeugt, dass bei der Papierherstellung vorbehandelte Papiere effektiver sind als alle anderen Alternativen.

ne Herausforderung, aber unsere Papiere und die technologische Hilfe unserer Farbmanagement-Experten machen es möglich. Die Gesamtdruckkosten können daher im Vergleich zu anderen Inkjet- oder Standard-Offsetpapieren um rund zehn bis 25 Prozent gesenkt werden.«

**Schlüsselfaktor für den Erfolg**

Papier wird oft nur als Kostenfaktor angesehen, aber Crown Van Gelder, die Maschinenhersteller sowie erfahrene Anwender wissen es meist besser. Papier ist der Schlüsselfaktor für den Erfolg beim Druck.

Durch die Wahl des richtigen Papiers kann viel Rendite erwartet werden. Diese Rendite ist einmal störungsfreies Drucken und zum anderen eine ebenso störungs- und fehlerfreie Weiterverarbeitung. Das bedeutet, dass die Gesamtkosten des Drucks optimiert werden.

In diesem Zusammenhang scheint eine Oberflächenbehandlung von Papier durch Primer insbesondere für den Highspeed-Inkjet zurzeit noch unumgänglich, um die Farbe an der Oberfläche zu halten und die Trocknung zu beschleunigen. >

**Vorbehandeln ist wichtig, aber wo?**

Die Frage ist nur, wo dieser Prozess stattfinden soll? In der Papierproduktion oder in der Druckmaschine, bevor das Papier bedruckt wird?

Das Hinzufügen von Tintenstrahlfunktionalität zum Papier kann durch Vorbeschichten von Standardpapieren auf einer Inkjet-Druckmaschine oder auf einer Papiermaschine erfolgen. Alternativ können speziell entworfene Tinten auf unbehandelten oder auch behandelten Papieren verwendet werden.

Ein behandeltes und vorkonditioniertes Papier ist aus der Sicht von AXEL MANGELSDORF für den Highspeed-Inkjet-Druck ein absolutes Muss. Nur so könne das Potenzial der Drucksysteme voll ausgeschöpft werden. Aus seiner Sicht spricht allerdings vieles für das Primen des Papiers durch den Papierhersteller und nicht durch entsprechende Techniken im Druck.

ziell konditioniertes Papier lässt sich die nicht unerhebliche Komplexität des Highspeed-Inkjet-Drucks deutlich reduzieren und die notwendige Produktionssicherheit in einem industriellen Umfeld erreichen.«

**Es zählen die Gesamtkosten des Drucks**

»Unsere Letsgo-Inkjet-Papiere wurden speziell für den Highspeed-Inkjet-Druck entwickelt und laufen auf unseren Papiermaschinen mit voller Geschwindigkeit bei 900 bis 1.000 Meter pro Minute bei Breiten von 3,6 und 4,8 Metern«, erläutert MANGELSDORF.



Dies ist offensichtlich eine sehr wirtschaftliche Möglichkeit, Papier mit Inkjet-Funktionalität auszustatten. Es bietet nicht nur die erforderlichen Oberflächeneigenschaften, sondern auch Spezifikationen wie ausgelegene Porosität, Aussehen und Haptik des Papiers. Doch gibt es immer wieder das Argument, solche Papiere seien zu teuer. Es macht aber keinen Sinn, den Papierpreis von Inkjet-behandeltem Papier mit Standardpapier zu vergleichen. Relevant sind die Gesamtkosten des Drucks (Total Costs of Print). Denn das Papier hat nun einmal Einfluss auf den Druck und damit die Kosten.

»Die Wahl des richtigen Papiers im Zusammenspiel mit richtig eingestelltem Color Management hat dabei Auswirkungen auf viele Faktoren, die für die Gesamtkosten verantwortlich sind – auf den Tintenverbrauch, die Produktionsgeschwindigkeit und den Energieeinsatz durch die Trocknung«, erläutert AXEL MANGELSDORF. »Wichtig ist dabei natürlich auch die Anpassung der Druckdaten in der Druckvorstufe. Deshalb bieten wir Farbmanagement-Beratung und praktische Unterstützung, um die besten Gesamtdruckkosten, beste Druckqualität bei niedrigsten Tintenkosten und bester Produktionsleistung zu erzielen.«

Dazu hat Crown Van Gelder verschiedene Berechnungen angestellt und Praxis-Vergleiche durchgeführt, die die Aussage untermauern. Es würde allerdings den Rahmen dieses Beitrags sprengen, den Testaufbau zu beschreiben und die Ergebnisse miteinander zu vergleichen. Nur so viel: Je nach Job, Tinten, Seitenaufbau und Seitendeckung können bis zu vierstelligen Euro-Beträge eingespart werden.

Wie sich die Einsparungen errechnen lassen, werden wir in einer der nächsten Ausgaben des *Druckmarkt* erläutern. Dann liegen uns ja auch die Ergebnisse dieser Heft-Produktion vor.

Diese *Druckmarkt*-Ausgabe ist auf *Letsgo Universal* in 120 g/m<sup>2</sup> gedruckt.

> [www.cv.nl](http://www.cv.nl)

**Durch die Wahl des richtigen Papiers kann im Inkjet-Druck richtig viel Geld gespart werden.**

»Denn durch das Primen im Drucksystem kommt zur ohnehin schon großen Feuchte durch die Tinten noch mehr Feuchtigkeit auf das Papier, wodurch die Dimensionsstabilität leiden kann und sich die Druckerei zusätzliche Probleme vor allem in der Weiterverarbeitung einhandelt«, gibt er zu bedenken. Ein Punkt sei etwa die Registerhaltigkeit, die bei Drucksachen generell gefordert wird. Dem lässt sich nur durch das Einbringen zusätzlicher Trocknungsenergie entgegensteuern, was wiederum die laufenden Betriebskosten des Gesamtsystems in die Höhe treibt.

»Aus Sicht der Druckereien und ihrer Kunden ist es natürlich nachvollziehbar, am liebsten über alle Druckverfahren hinweg mit identischen Papieren zu arbeiten. Doch unterschiedliche Techniken erfordern eben auch verschiedene Verbrauchsmaterialien. Bei der Papierfrage nur auf den Preis zu achten, ist jedenfalls viel zu kurz gesprungen«, sagt MANGELSDORF. »Durch spe-

Es gibt etliche Gründe, die aus Sicht von Crown Van Gelder für das eigene Papier sprechen, um die Gesamtkosten im Druck zu reduzieren.



KOENIG & BAUER

# Rapida 145 & Rapida 164

Die neue Dimension im Großformat –  
damit Sie noch wirtschaftlicher  
produzieren



Im Verpackungs- und Displaydruck, bei Web-to-Print-Anwendungen und in vielen weiteren Marktsegmenten gehören die Rapida-Jumbos zur ersten Wahl: mit Druckleistungen bis zu 18.000 Bogen/h, zukunftsorientierten Automatisierungskonzepten und Inline-Qualitätsregelung vom Allerfeinsten. Profitieren auch Sie von allem, was modernen Bogenoffset im Großformat ausmacht.

[koenig-bauer.com](http://koenig-bauer.com)

we're on it.